



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1860

246. Fernere Notizen über die Verhandlungen vom 2. August 1484.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55801)

Fursten weyt gerumbt vnd gebreift feyt, dorumb gedencket dy an verenderung zu hanthaben.

Item zu rechtvertigen vnd zu straffen dy jhenen, dy do wissentlich Rewber, Mörder, Mortberner vnd offenbar Feind seiner gnaden vnd der land hawfzen, hegten, furschibung thetten oder dy in essen oder trinken bestellen in heimlichen Stetten vnd aufschreiben In allen landen vnd hanthaben.

Item das man nicht funderliche aufftetzerey mach in kauffen oder verkauffen, so thewr zu kauffen oder zu geben vnd nicht anders, das alles wider gemeinen nutz ist vnd man sucht darinn funderlichen nutz, das in rechten verboten vnd gnant ist Monopolium, by der straffung zu vermeiden, dy im rechten dorumb aufgedruckt ist.

Item was ein Hantwercker anhebt, das soll der ander nicht volbringen, das Im keyferrecht verboten, als das das wider das gemein bests ist, das abzubieten, by der straffung zu vermeiden, im rechten darumb aufgedruckt.

Item ez will vnser gn. Herr vnd erfordert der gemein nutz, das man dy alten mazz nicht verendert an korn vnd an tranck, deszgleichen dy wagen vnd gewicht, funder reiffen Rat der Herschafft vnd solchs besichtigen laßz.

Item das nymant desz andern bawrn oder vnderlassen, der mit willen von seinem Herrn nicht getzogen ist, auffnemen, hausen oder hegen, sonder wenn er den fordert, wider uberantworten soll.

Item das nymant desz andern gemyeten knecht, der aufz seinem Dinst tryt, wissentlich nicht aufnehmen, vnd wurd in sein Herr fordern, in lassen volgen vnd nicht vorhalden oder verteidigen.

Item not wer ez, das man ein gefatzt lon hat, den Akerknechten Im land, dy so grofz lon haben wollen vnd fordern, des der gemein Adell vnd Bawrn daruber dy leng verderben müssen.

Item bitten dy lantschafft, das vnser gn. Herr ein Erbarn belehenten Mann fur ein Hofferichter setze, der dy mann mit den briven furder nicht beswer, als ytzunt geschicht, sundern damit halten, als von alters herkomen ist.

Nach einem Excerpte G. B. von Naumer's aus H. 20. C. des Geh. Staatsarchives.

246. Fernere Notizen über die Verhandlungen vom 2. August 1484.

Zu Ratlagen auff dem Herrntag, nemlich am Montag nach petri ad vincula, Im LXXXIV. Jare.

Haugolt von Sleinitz Handell.

Meiner gn. Frawen Eegelt vnd ir vermechnus halben gesprochen vrteil zwischen Anhalt vnd Honstein Volg zu thun.

Item von beruffung wegen an keiser
(die soll man nicht zulassen, sondern die Freiheit hanthaben).

Item ob not sey, Inner landes alweg durch Instrument oder allein muntlich sich zu beruffen:

Soll der richter zeugnus geben dem, der appellirt, wil ers nicht thun, so mag er sein appellacion gescheen beweisen mit II oder dreien Zeugen.

Item von der Expenz, kost vnd Zerung wegen, ob man dy furder teilen soll.
(Die soll man teilen Im Hoff- vnd Cammergericht.)

Item von defz Erppenrechts (?) wegen Im Haveland Erb zu nehmen, soll man, so dy meng von prelaten, Herrn, Mann vnd Steten zum Herrntag verbot werden, davon was der land bests ist handeln.

Item den brive zu erklern in der sach zwischen Curt Slaberndorff vnd Claws Milows nachgelassen Frawen leipgedings halben.

Item dy sach mit den Elfzholten, die etlich meins g. Herrn mann Ir beschediger gehauzt vnd gefeisset haben.

Item das gesprochen vrteil zwischen die von hoen Nawen vnd Ratenow wy Eygenthum vnd lehen zu beweisen.

Item VI^m Gulden halben, Hertzog Hannsen von der Lawenburg uff martini schirft zu bezalen vnd defz noch antwort by eigen Boten zu geben.

Item der von Luneburg brive, auch Jorgen von Bulows schreiben meinem g. Herrn von Havelberg furzuhalten, dar Inn vermelt wird, das Jan von pleffen etlich pferde genohmen hab.

Item von Erstreckung defz tags mit den von Luneburg biz vff weynachten.

Item der schiffarth halben, so dy von meckelburg auff der Elden vermeinen zu machen, wy In derhalben geschriben vnd ein tag bestimbt ist, gen der Welfznack am mitwoch nach assumptionis Marie dar ein zu kommen.

Item defz von Reinfsteins halben

will er seiner eid vnd pflicht vergessen, kan vnser gn. Herr nicht wenden vnd will sich an recht an Im an billichen steten gnugen lassen.

Item der Joden halben hat vnser g. Herr geuolbort vnd zugeben vff bete der lantschaft, dy furder nicht zu halten, In landen zu wuchern, so Ir erst gegeben freyheit fur ist.

Item vnser gn. Herr will furder vor schult nicht glaiten, dann aufz mercklichen vrsachen, brands, genohmens schadens, gefencknus etc. halben.

Item alle gericht sollen In yren warden bleiben vnd furganck haben, wurd Imands beswert, der mag sich beruffen an vnsern gn. Herrn, doch vorbehalten alweg seiner g. furftlich oberkeit.

Item sein Gnad wil auch In steten nicht leipgeding bestettigen, dann wy billich vnd von alters herkomen ist.

Item der Frawen von Luneburg halben (ist ausgestrichen).

Item dem bischof von Havelberg zu schreiben, mit sambt den Prignitzirischen Stetten vnd Ditrich von Quitzow, dy fluß vnd schiffart der meckelburgischen zu vorkommen vnd zu vermachen (ist ausgestrichen).

Item Im zu schreiben, der von Luneburg halben, vnd Jorgen von Bulows brive zu zuschicken, sich nach gebur darin zu beweisen.

Item den Rete, dy ytzunt auff laurentii gen Drefzden geschickt werden, In bevelh zu geben, das Egelt zu mahnen, mit dem Zusatz, das vnser gn. Herr auf fruntlichem willen sich begeben wil, finer gemahel noch 1^m. gulden auch fur Ir morgengab zu verweisen vnd zu vermachen, als dy Hertzogen von Sachsen gebeten haben. Wollen dy Hertzogen desz gefettigt sein, das gelt heraufzugeben, werden dy Rete vernehmen, wo das nicht sein wolt, fundern die Herrn von beiden teilen folden personlich zusamen komen, der vnd ander gebrechen halben zu handeln, soll man annehmen. Item so solchs alles nicht huff, wil nicht defterweiniger mein gn. Herr sein gemahel verweisen vnd Ir vermechnus thun, damit sy versorgt werd, vnd so esz nicht besser sein, wil sich mein gn. Herr an recht gnugen lassen.

Daruff sind geordnet

Sigmund Zerer, Cantzler, vnd

Sigmund von Rotenburg etc.

auch zu handeln die Sachen gegen Hertzog Hannsen von Erick Sacks, Albrecht Slaberndorffs etc. wy verlassen ist, actum am dinstag nach petri ad vincula, Im LXXXIVten.

Item das gutlich anstant mit den von Luneburg ist durch mein gn. Hern, vff bete der Herrn von Sachsen, erstreckt, bisz auff Martini vnd den Hertzogen von Sachsen Indefz ein tag der vnd auch von andern sachen wegen nach meldung defz brives zugeschriben, nemlich am tag francisci auff den abent gen Gutterbock zu komen, am andern tag darnach zum handel zu greifen, sollen dy Hertzogen noch zuschreiben.

Item mein gn. Herr von Havelberg zu bevelhen, mit den Prignitzirischen Stetten vnd Ditrich von Quitzow zu bestellen, dy fluß vnd schiffart auff der Elden zu verbawen, meins gn. Herrn land zu verbawen vnd zu vermachen.

Ruppin mit Havelberg, Havelberg vnd Quitzow, Ruppin vnd achim von bredow, Alvensleben zu Calve mit den Schulenburgen zu Batzen-dorff sind vnder sich widerwertig.

Rate der Rete:

Das dy gebrechen vnser gn. Herr von allen Dingen selbs richte, dann sy bewegen darin zusprengung anstossender fursten vnd vndertan, dadurch

dy land durch inwendig krig verderbt vnd dy herfchafft in vnmacht fallen mocht vnd denn nicht dinen konden.

Item das solch sachen auff dem zukommenden Herrntag zur richtigung gehandelt vnd ein furganck gewonnen.

Nach G. B. v. Haumer's Mittheilung.

247. Kurfürst Albrecht stiftet für die Mariengesellschaft oder den Schwänenorden einen Jahrestag in der Rittercapelle zu Ansbach, im Jahre 1484.

Wir Albrecht, von Gottes genaden Marggraue zu Brandenburg, des Heyligen Römischen Reichs Erzkamerer vnd Churfürst, zu Stetin, Pomern etc. Herzog, Burggraue zu Nüremberg vnd Furste zu Rugen, veriehen, als etwo der Hochgeborn Furst, Herr Friderich, Markggraue zu Brandenburg, des Heyligen Romischen Reichs Erzkamerer, Churfurst etc., vnser lieber Bruder, seligs vnd löblichs gedechtnusz, in zeyt seines lebens, bey seiner Curfürstenlichen regierung, zu ere vnd lob Got, dem almechtigen, vnd seiner hochgelobten mutter Maria, der vnuermaligten Junckfrawen, die ein mitlerin ist zwischen Got vnd allen Christglaubigen menschen, ein stiftung furgenommen vnd aufgesetzt hat, einer gefellschaft in der ere Marie, der mutter Gottes, zu tragen vnd zu begeen in dem Closter auf dem Berg vnser Stat Brandenburg, dahin eines yeden gefellen gefellschaft nach seinem todte geantwort, Auch solch gelt, so einem yeden gefellen in annemen der gefellschaft bey seinem leben geburt zu geben, bezalt werden, solch alles nach laut der Auffszung vermelter gefellschaft mit des gnanten vnfers lieben Bruders seligen Insigell versigelt aufzgangen. So wir dann nach abgang des genanten vnfers Bruders seligen zu dem Curfürstenthumb vnd Furstenthumb der Marck zu Brandenburg als ein erb komen sein, warlich erkundet vnd aigenlich wissen haben, das solchs obgemelt an vil enden von den gefellen vermelter gefellschaft noch bizher verhalten vnd das nit geantwort ist, villeycht aufz vnwissenheyte oder ferre des wegs, damit sich dieselbigen gen Got vnd seiner mutter Marie versundigen mochten, verkünden wir mit disem briue menigklichen, das wir aufz sunderlicher zunaygung, die wir zu solcher gefellschaft Got vnd seiner mutter, der himel königin Marie, zu lob vnd eren tragen, die in jrer auffszung zu handhaben, vnd zu der selen seligkeyte mit besserung, so wir beste können, mit hilff der gefellen zu bezweidigen, darumb aufz gutter fürbetrachtung vnser selbs, vnd mit rathe vill der vermelten gefellschaft furgenommen haben, den personen der gefellschaft einen ewigen Jartag zu stifften hie aullen in lande, nemlich in dem stift vnser stat Onolzbach, in der newen Cappeln, der Ritterschafft Cappeln genant, darinn ein ewige meß zu